© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Nepticula Pulverosella Stt.

Am 3. Juli 1898 fand ich bei Sachsenburg in Thüringen (Höhenzug der Hainleite) im Waldsaume des Nordhanges unter den Burgruinen an einem wilden Apfelstrauch zahlreiche Nepticula-Minen einer mir unbekannten Art. Vierzehn Minen waren schon leer, eine Anzahl enthielt gestochene todte Raupen, die ich sorgfältig entfernte. Von sechs fressenden erwies sich noch eine nach drei Tagen als gestochen, sie diente mir aber, da sie ganz frisch war, zur Beschreibung. Die fünf R. verliessen die Minen vom 5.—8. Juli, zwei derselben fertigten ihre Cocons an den Blättern einer eingepflanzten Carex-Art, die andern am Rande des Zuchtglases.

Schon am 23. und 29. April 1899 entwickelten sich zwei Falter ♂ ♀ obiger seltenen Art, obgleich der Zuchtbehälter im kalten Raume stand. Die Erscheinungszeit von Raupe und Falter ist für diese Art also die gleiche wie für Nepticula Mespilicola Frey, die auf der Höhe desselben Berges an Sorbus torminalis lebt. Auch im Kyffhäuser-Gebirge kommen beide Arten vor, ich sah von Herrn Dr. Petry—Nordhausen gesammelte Minen der Pulverosella. Meine Erwartung, im Juli 1899 die Art wieder zu finden, wurde leider getäuscht, indem ich nur eine einzige leere Mine sah. Da in nächster Umgebung kein weiterer Apfelstrauch steht und an den Sträuchern auf der Höhe keine Minen zu finden waren, so scheint die nasskalte Witterung des 1899er Frühjahres die Art, wenigstens an dieser Stelle, fast vernichtet zu haben.

Die Falter stimmen mit der kurzen Beschreibung v. Heinemann's nicht ganz überein, ich gebe deshalb in Folgendem die Beschreibung der thüringer Form dieser Art.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Falter: Vorderflügel grobschuppig; die Enden der graugelben, in gewisser Richtung belichtet etwas bläulichen Schuppen sind dunkelaschgrau, sodass die Flügel sehr fein gesprenkelt erscheinen. In der vorderen Flügelhälfte stehen die feinen Endpünktchen der Schuppen etwas dichter als hinten, wo sie gröber sind, wohl weil die Schuppen hinter der Mitte des Flügels etwas an Länge und Breite zunehmen. Am Ende der Falte stehen beim ♂ einige der dunkeln Pünktchen dichter zusammen und heben sich so fast wie ein kleiner Fleck ab. In die hellgelbgrauen Fransen treten längere Schuppen über, deren Endpünktchen eine nicht sehr regelmässige Theilungslinie bilden. Hinterflügel hellgrau, Fransen dunkler, am Innenrande wenig gelblich. Kopfhaare rostfarben, Augendeckel gelblichweiss, Fühler dunkelgrau, an der Basis gelblich. Hinterleib des ♂ oben dunkelaschgrau, des ♀ grünlichgrau, unten heller, Beine grau, Tarsen gelblich. Von dem erzogenen Paare ist das ♀ kleiner und schmalflügeliger als der ♂.

Raupe matt grünlichgelb. Kopf von den dunkelbraunen Mundtheilen bis zur Spitze des seitlich abgerundeten Stirndreieckes gelblich, ein neben der Basis des Stirndreieckes beginnendes kurzes dunkelbraunes Strichelchen ist nach den Kopfhinterlappen zu gerichtet. Der eingezogene Theil des Kopfes scheint vollständig sichtbar durch. Die von der Spitze des Stirndreieckes an bräunlichen Kopfhinterlappen sind an den zugekehrten Seiten dunkler gerandet. Der von den Kopflappen umschlossene Raum (mit dem Fresskanal) erscheint noch ein wenig darüber hinaus fast ebenso dunkel als diese. Die fressenden Raupen sehen etwas grünlicher aus (vielleicht des Blattes wegen). Der Darm scheint grünlich hindurch.

N. Pulverosella gehört zu den fleckenartigen Minen. Die freien Stellen haben eine gelbröthliche Färbung, welche um die Kothstreifen noch etwas dunkler wird. Auch andere Apfelminen nehmen oft eine ähnliche Färbung an, so besonders Desperatella.

Der Minenanfang, welcher am Blattrande den Blattzacken folgt, ist verschieden lang und mit zuerst einem mehr linienförmigen, dann lockeren Kothstreif oder einem solchen in

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Sägenzahnform erfüllt. Der allererste Anfang ist nicht recht deutlich, indem die R. durch Umkehren nochmals am Anfang entlang zieht. (Die mitunter ähnliche Atricollis unterscheidet sich leicht durch den grösseren aus feinen Minengängen eng gewundenen Anfangsfleck.) Auch im weiteren Verlauf liegen Stellen der meist sehr undeutlichen Anfangsmine eng aneinander. Befindet der Minenanfang sich aber in der Blattspitze, so ist er ganz unkenntlich, da die anschliessende grosse Minenfläche ihn vollständig aufnimmt. In der dichten schwarzen Kothablagerung erkennt man kaum einige Minenstrecken, welche der Oxyacanthella-Mine an kultivirtem Apfel entsprechen. Hier treten die punktirten Linien des sägezahnartigen Kothstreifens so eng aneinander, dass parallele Reihen entstehen, welche dadurch, dass sie bogenförmig liegen, wie gewölbt erscheinen.

Den dünnen Blättern entsprechen die oft sehr grossen Fleckenminen, von denen eine ohne die Ausbuchtungen $2^1/_2$ cm lang und $1^1/_2$ cm breit ist. Die Fleckenmine liegt mit wenigen Ausnahmen am Blattrand, von dem selten eine Blattzacke unminirt bleibt. Eine Mine verlässt gleich am Ende der Anfangsmine den Blattrand, füllt dann zwischen zwei Seitenrippen und der Mittelrippe den ganzen Raum fast vollständig aus und sendet noch einen breiten Ausläufer bis an die nächste Rippe. Einige in und neben der Blattspitze beginnende Minen ziehen vom Blattrande mehr oder weniger schnell in die Blattfläche hinein. Die Minenflecke sind meist etwas langgestreckt mit wechselnder Breite von $^1/_2$ bis 1 cm und einer Länge bis 3 cm.

Durch die längeren gestreckteren Minen zieht der Koth als ein breiter, schwarzer, wolkiger Mittelstreifen von verschieden dichter Lagerung und Gestalt. In vollständig ausminirten kleinen Blättern läuft der Streifen durch beide Blatthälften in mannigfaltigen Krümmungen. In kürzeren Minenflecken ist der Streif mehr zerrissen und vertheilt, ohne zusammenhängende Form, oder der Koth ist noch mehr fein über die Fläche zerstreut.

Die ovalen vorn wenig breiteren Cocons sind roth mit gelbem Saum. **W. Martini.**

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift für Entomologie Breslau

Jahr/Year: 1901

Band/Volume: NF_27

Autor(en)/Author(s): Martini Wilhelm

Artikel/Article: Nepticula Pulverosella Stt 31-33